

Dr. Willibold Frehner

Country Representative to Vietnam

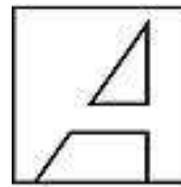
Second floor, Rainbow building
7 Trieu Viet Vuong Street
Hanoi, Vietnam

Tel : (0084-4) 9432791 / 9432792

Fax : (0084-4) 9432790

Email : frehner@kas.vn

Website : www.kas.de



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

50 Jahre Kompetenz weltweit

Strukturwandel in Vietnam

Hanoi, März 2008

In Vietnam sind in den nächsten Jahren erhebliche Veränderungsprozesse zu erwarten. Durch die Öffnung und Modernisierung der Wirtschaft, die Integration in die Weltwirtschaft, Modernisierungsprozesse, z.B. in der Landwirtschaft und Änderungen in der Bevölkerungsstruktur, sind erhebliche Umstrukturierungen in Staat, Gesellschaft und im politischen System zu erwarten. Vietnam wird, durch diesen strukturellen und sozialen Wandel, vor große Herausforderungen gestellt sein und sollte Lösungsansätze und Programme dafür vorbereiten.

Folgende Argumente und Tendenzen könnten Ausgangspunkte für die Diskussion und die Erstellung eines Szenariums zum Thema Strukturwandel sein:

1. Die frühere staatlich gelenkte Planwirtschaft wandelt sich derzeit mit rapider Geschwindigkeit in eine Marktwirtschaft (die politische Führung strebt eine sozialistische Marktwirtschaft an und meint damit eine Marktwirtschaft, mit staatlichen Interventionen, großem staatlichen Sektor und mit starker, sozialer Abfederung der negativen Auswirkungen). Diese Veränderung der Wirtschaftsordnung und die Integration in die Weltwirtschaft haben starke Umstrukturierungen ausgelöst, die neben dem Wirtschaftssektor auch den Staat, die Gesellschaft und das politische System tangierten.

2. Das Wirtschaftswachstum in Vietnam hat enorm zugenommen und ist mit rund 7 % jährlich im langjährigen Durchschnitt (1998 – 2007) recht hoch. In den urbanen Zentren liegt es derzeit weit über 10 %. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen liegt heute bei US\$ 800,--, in den Städten liegt es bereits weit über US\$ 1.000,--. Aber rund 30 % der Bevölkerung auf dem Lande sind trotz großer Fortschritte noch immer arm, in manchen abgelegenen Gebieten sind dies mehr als 50 % der Bevölkerung. Diese Armut stellt nicht nur ein ethisches Problem dar, sondern birgt auch soziale Konflikte, insbesondere dann, wenn die Ungleichheit in der Gesellschaft zunimmt.

Poverty Rate

Unit: %

Targets	1998	2002	2004
Entire country	37.4	28.9	24.1
<i>Regions:</i>			
▶ The Red River Delta	34.2	22.6	21.1
▶ Northeastern	65.2	38.0	31.7
▶ Northwestern		68.7	54.4
▶ Northern Central Part	52.3	44.4	41.4
▶ Southern Central Coastal Part	41.8	25.2	21.3
▶ Central Highland	52.4	51.8	32.7
▶ Southeastern	13.1	10.7	6.7
▶ The Mekong Delta	41.9	23.2	19.5

3. In den nächsten fünf Jahren wird die Bevölkerung Vietnams von derzeit 86 Millionen auf über 90 Millionen ansteigen. Im Jahr 2020 werden mehr als 100 Millionen Menschen in Vietnam leben. Vietnam hat ein Bevölkerungswachstum von rund 1,3 Million Menschen jährlich. Das heißt, dass jährlich ueber eine Million mehr Kinder zur Schule gehen werden und dass eine Million zusätzlicher Menschen einen Job und Einkommen brauchen. Aus dieser Tatsache lässt sich ableiten, wie viel zusätzliche Bildungs-, Gesundheits-, Verkehrsinfrastruktur benötigt wird. Selbstverständlich brauchen die Menschen auch Wohnungen und sind Konsumenten verschiedener Güter, die bereitgestellt werden müssen.

Forecasts for Vietnams Population

Indicators	Unit	2005 Estimation	2006 – 2010 Plan					Average growth rate (%)
			2006	2007	2008	2009	2010	
Average population	Mill. People	83,1	84,2	85,3	86,3	87,3	88,3	
<i>In which:</i>								
▶ Rural population		60,9	61,2	61,5	61,7	61,8	61,9	0,3
▶ Urban population		22,2	23,0	23,8	24,6	25,5	26,4	0,5
Population growth rate	%	1,34	1,30	1,25	1,116	1,21	1,12	

4. Die noch immer dominierende Agrarwirtschaft (60 % der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft) soll sich in eine Industriegewirtschaft (die politische Führung strebt an, dass Vietnam im Jahr 2020 industrialisiert sein soll) wandeln und wird sich parallel in eine Dienstleistungswirtschaft weiter entwickeln (schon heute erwirtschaftet der Service-Sektor 38 % des BSP).

Der landwirtschaftliche Sektor ist mit rund 20 % Anteil am Bruttosozialprodukt in Vietnam noch relativ hoch (Service: 38 %, Industry und Construction: 41 %). Dieser Anteil dürfte in Zukunft nicht zu halten sein. Durch die Modernisierungstendenzen und die Öffnung der Agrarmärkte wird die Landbewirtschaftung in den nächsten Jahren stark mechanisiert werden und eine Evolution auslösen. Das wird mit Sicherheit dazu führen, dass Millionen von Menschen (pro Jahr dürften es rund eine Million sein) aus der Landwirtschaft ausscheiden müssen und Einkommensmöglichkeiten in Städten und in anderen Berufen suchen werden.

5. Diese Landflucht (eine Million Menschen pro Jahr) wird viele Städte, insbesondere die Städte Ho Chi Minh City und Hanoi, vor große Probleme stellen: Zusätzliche Arbeit wird in den Städten nachgesucht werden, zusätzliche Wohnungen werden benötigt, zusätzlicher Verkehr wird erzeugt. Wasserkonsum, Abwasseranfall und Müllprobleme werden steigen.

Vietnam ist heute noch in der glücklichen Lage, dass die größeren Städte noch Dimensionen haben, die planbar, regierbar und steuerbar sind. Es bleibt zu hoffen, dass die richtigen Schritte unternommen werden, damit es in Vietnam nicht zu *Megacities* mit all den bekannten Problemen aus Kalkutta, Bombay, Mexico oder Manila kommt. Noch könnte Vietnam die Migration in die Städte steuern, indem kleinere Städte an Attraktivität gewinnen, und den Menschen Arbeit und Wohnung bieten. Dies hätte zur Folge, dass die Menschen auch noch in 20 Jahren einigermaßen homogen über das ganze Land verteilt sind.

Economic Structure

Unit: %

Indicators	1995	2000	2005	Forecast: 2010	Forecast: 2015
1. Economic structure	100	100	100	100	100
<i>Of which:</i>					
▶ Agriculture, forestry and fisheries	27.2	24.5	20.5	15	12
▶ Industry and construction	28.8	36.7	41.0	43	44
▶ Services	44.0	38.8	38.5	42	44

6. Eine erhebliche Verhaltensänderung der Menschen ist zu beobachten: Der den Traditionen verbundene, bäuerlich denkende und handelnde Vietnamese wandelt sich derzeit zu einem als Unternehmer agierenden Menschen. Ländlich geprägte Verhaltensweisen wandeln sich langsam in städtische Verhaltensweisen.

Durch die Migration in die Städte lösen sich die traditionellen Familienverbände. Berufliche Mobilität und beruflicher Aufstieg hängen eng mit dem Wechsel des Wohnortes zusammen. Die bisher auf verwandtschaftlicher Ebene geknüpften sozialen Netze lösen sich langsam auf und sollten durch neue Systeme ersetzt werden.

7. Schon heute zeichnen sich erhebliche sozioökonomische Disparitäten in Vietnam ab, die zu weiteren Spannungen in der Gesellschaft führen dürften. Wirtschaftliche Zentren wie der Großraum Saigon ziehen weitere Wirtschaftskraft an und bieten Einkommen (im Großraum von Ho Chi Minh City werden heute bereits 40 % des BSP von Vietnam erzeugt), während andere Gebiete wie die Bergregionen (hier werden nur wenige Investitionen getätigt), in welchen ethnische Minderheiten von agrarischer Produktion leben, als Armutszonen verbleiben.

Mit solchen wirtschaftlichen Entwicklungen gehen soziale Disparitäten Hand in Hand: Während in ländlichen Regionen noch immer 30 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben, sind es im Landesdurchschnitt nur noch 16 %. Die überwiegende Zahl der Stadtbewohner konnte signifikante Einkommensverbesserungen erzielen, eine Minderheit der städtischen Bevölkerung besitzt schon größeres Eigentum. Eine weitere Zunahme der sozialen Disparitäten (die derzeitigen hohen Preissteigerungen treffen vor allem die Armen und insbesondere die arme Bevölkerung im städtischem Bereich) birgt gesellschaftliche Konflikte in sich und sollte auf alle Fälle vermieden werden.

8. Rund 60 % der Bevölkerung leben von Landwirtschaft und Fischerei. Außer der Grundschule gibt es für diese Menschen kaum Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Auch in den Städten gibt es kaum berufsbildende Schulen. Viele Menschen, die aus dem ländlichen Raum abwandern, verdienen ihren Unterhalt als Bauarbeiter oder Hilfskräfte. Vietnam hat bisher zu wenig ausgebildete Fachkräfte. Noch haben zu wenige Menschen die Möglichkeit, einen qualifizierten und anspruchsvollen Beruf zu erlernen. Mit der Integration Vietnams in die Weltwirtschaft werden gut ausgebildete Fachkräfte benötigt, um höherwertige Produkte bei hoher Quantität mit gleichbleibender Qualität zu erzeugen. Das System einer dualen Berufsausbildung könnte helfen, den Facharbeitermangel zu beheben. Viele Unternehmer beklagen auch, dass die Managementleistungen vieler Führungskräfte auf mittlerer und gehobener Ebene nicht ausreichend sind. Auch hier ist zusätzliches *Know-how* anzubieten, um international bestehen zu können.

Economic Targets of the five-year plan 2006 – 2010

Targets	Unit	2001 – 2005 Estimated	2006 – 2010 Plan
1. Economic Growth <i>Including:</i> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Agriculture, forestry and fisheries ▶ Industry ▶ Services 	%	7,50	7,5 – 8
2. Production value growth rate <ul style="list-style-type: none"> ▶ Agriculture, forestry and fisheries ▶ Industry ▶ Services 	%	5,4 15,7 7,6	4,5 15 – 15,5 8,3 – 8,7
3. GDP at current prices (to the last year) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Total GDP in VND ▶ Total GDP in USD ▶ GDP per capita 	Trillion VND Billion VND USD	815 50 600	1.530 – 1.600 85 – 89 950 – 1.000
4. Economic structure (to the last year) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Agriculture, forestry and fisheries ▶ Industry and construction ▶ Services 	%	20,5 41,0 38,5	15 – 16 42 – 43 41 – 42

9. Durch verstärkte internationale Konkurrenz und weitere technische Revolutionen werden in Vietnam, in den nächsten Jahren, viele Menschen, vor allem mit geringer Bildung, aus dem Produktionsprozess (z.B. durch die erwähnte Modernisierung der Landwirtschaft aber auch z.B. durch Modernisierungen in der Bauwirtschaft) ausscheiden und damit über kein Einkommen verfügen. Sozialsysteme für Arbeitslose, Alte und Kranke werden dadurch noch stärker notwendig, um soziale Härtefälle aufzufangen. Durch den Wegfall des Staates oder der Familien als umfassende Versorger müssen Sozialversicherungen auch privatisiert werden.

10. Die sozioökonomische Entwicklung und der wirtschaftliche Wandel des Landes dürften sich in Zukunft, auch durch die zunehmende Integration in die Weltwirtschaft, dramatisch forcieren. Die Außenwirtschaftsbeziehungen werden sich intensivieren, das Wirtschaftswachstum dürfte in den kommenden Jahren um rund 8 - 10 % steigen. Die Notwendigkeit von weiteren wirtschaftlichen und insbesondere politischen Reformen wird sich erhöhen, um die absehbaren Veränderungen gestalten zu können. Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und das politische System müssen sich dadurch langfristig weiter dramatisch verändern.

11. Herausforderungen:

Der Wandel in Vietnam birgt eine Reihe von Herausforderungen:

- *Strukturwandel bedeutet Humankapitalintensivierung*

Wer längerfristig erfolgreich sein will, muss gut ausgebildete Arbeitskräfte haben, da die Qualitätsanforderungen steigen werden.

- *Strukturwandel verstärkt die gesellschaftliche Ungleichheit*

Die Einkommensverteilung wird sich dramatisch verändern: Zwischen qualifizierten und unqualifizierten Arbeitern, zwischen Beschäftigten in formalen und in informalen Sektoren, zwischen städtischen und ländlichen Regionen wird eine wachsende Ungleichheit entstehen.

- *Strukturwandel führt zu Arbeitskräftewanderungen*

Viele Beschäftigte und vor allem Arbeitslose werden vom Land in die Städte und aus schrumpfenden in expandierende Wirtschaftssektoren wandern. Je mehr der Markt die Arbeitskräfteallokation übernimmt, desto wichtiger wird es, diese Fluktuationsbewegungen durch arbeitsmarkt-politische Maßnahmen zu unterstützen.

- *Strukturwandel verstärkt die regionale Ungleichheit*

Nicht nur sektoral und personal finden ungleichgewichtige Veränderungen statt, sondern auch zwischen den einzelnen Provinzen oder Regionen werden die wirtschaftlichen Ungleichgewichte zunehmen.

- *Strukturwandel erhöht den sozialen Sicherungsbedarf*

Mit dem Übergang von einer sozialistischen auf eine marktwirtschaftliche Produktionsweise und von archaischen ländlichen Produktionsweisen im Familienverband auf verstärkt technisierte und modernisierte Abläufe muss auch das gesamte Netz der sozialen Sicherung neu konstruiert

werden. Vor allem im Bereich der sozialen Sicherung von Arbeitslosen wird ein großer Nachholbedarf entstehen. Probleme sind aber auch im Bereich der Sicherung bei Krankheit und im Alter zu erwarten.

- *Veränderte Strukturen und veränderte Verhaltensweisen erzeugen neue Konfliktfelder und fordern die Politik heraus, Lösungsansätze zu entwickeln.*